

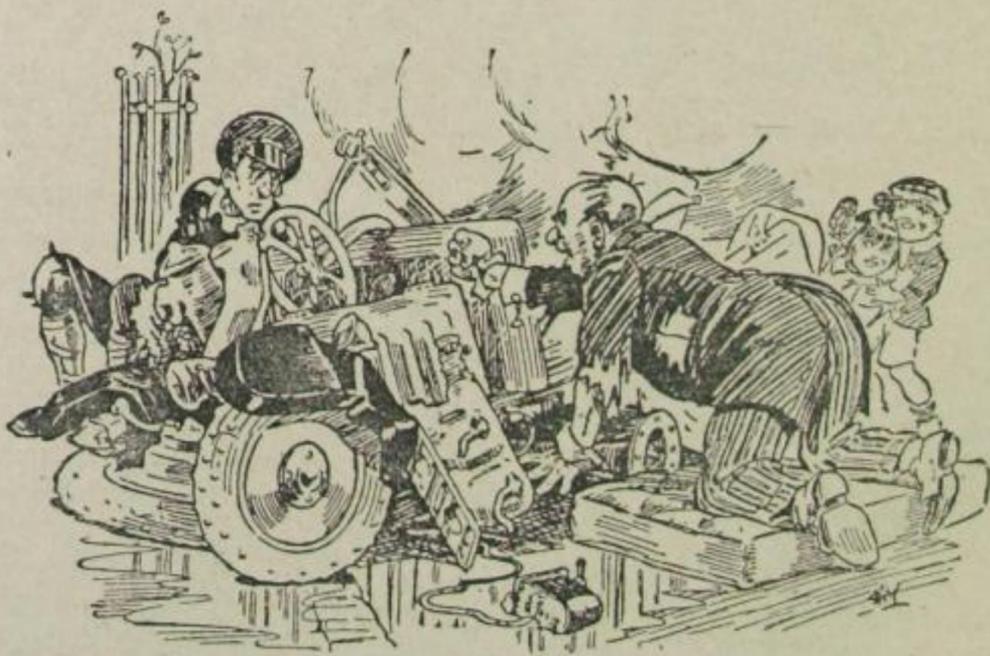
Ein Streifen Pergament. Von Heinrich Schmitt

heimrat Sartorius, der bekannte Chirurg — da wies der alte Herr auf einen mit dicker Ueberschrift versehenen Artikel in einer Abendzeitung hin. Der Bericht befaßte sich mit einer mysteriösen Angelegenheit eines allerdings namentlich nicht genannten gräflichen Hauses. Es hieß dort, daß ein plötzlich aufgetauchter Sproß des altherwürdigen Geschlechtes auf überaus komplizierte Art in den Besitz eines Testamentes seines Alvordern gekommen sei, wodurch seine rechtmäßigen Ansprüche auf den großen Besitz klar erhärtet wurden. Ein Verfahren gegen den Besitzer der Güter und Vermögenswerte, das wegen Erbbetrugs eingeleitet worden war, mußte infolge Selbstmordes des Beschuldigten eingestellt werden. — Weitere Ausführungen ließen durchblicken, daß der nunmehrige Herr des Gesamtbesitzes, der in seiner Jugend als nur geduldeter Stiefsohn auf dem Herrensitz lebte, eine nahe Verwandte geheiratet hatte. Der Artikelschreiber ließ durchblicken, daß diese

Frau in der ganzen Angelegenheit eine bedeutungsvolle Rolle gespielt haben mußte.

Als wir den Bericht gelesen hatten, entstand eine lange Pause. Endlich meinte ich: „Das Schicksal ist doch ungerecht. Herr Arrow hat seine Besitzungen bekommen, ich habe eine entzückende kleine Frau ergattert... und was bleibt dir, Fred?“

Der Detektiv lächelte und zündete sich eine neue Zigarette an. Dann sagte er behaglich: „Bei seiner Flucht aus dem Coupé fiel Arrow unglücklich, aber dennoch fluchtfähig. Ich verfolgte ihn weiter nicht, denn ich gab meinen Auftrag in die Hände des nun verewigten Majoratsherrn zurück. Und gestern brachte auch mir die Post eine Aufmerksamkeit... kein Schloß und keine Frau... dennoch eine große Freude.“ Er zog eine Tabatiere hervor. Darauf stand graviert: „Dem Mann, der mir das Bein brach und mich dennoch auf die Beine brachte.“ — Eine gräfliche Krone verzierte die geschmackvolle Dose...



Autobesitzer (wütend): Das sage ich Ihnen aber, diesen Wagen fahren Sie mir nie mehr!!!

[Gaiety]